

Die Fallschirmsprungausbildung der deutschen Bundeswehr

an der Luftlande- und Lufttransportschule in Altenstadt
(Oberbayern)



Altenstadt mit der Luftlandeschule im Hintergrund

Transportflugzeuge und -hubschrauber der deutschen Fallschirmjäger:



Die **Transall C-160** kann bis zu 64 Springer befördern und setzt bei einer Geschwindigkeit von ca. 240 km/h in einer Übungsabsetzhöhe von 400 Metern ab.

Der mittlere **Transporthubschrauber CH-53** befördert bis zu 24 Fallschirmjäger und setzt aus einer Höhe von 450 Metern bei einer Geschwindigkeit von ca. 120 km/h ab.



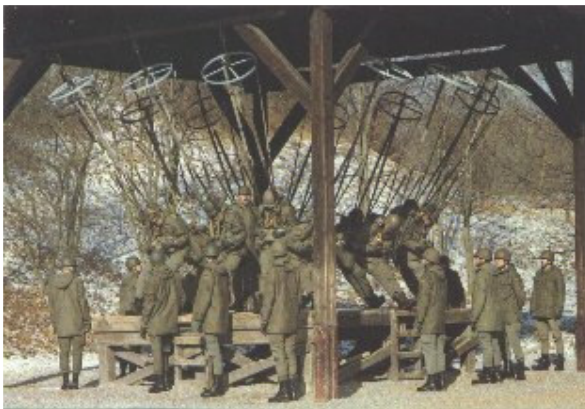


Der leichte **Transporthubschrauber Bell UH 1D** transportiert bis zu 8 Springer ins Zielgebiet. Abgesetzt wird aus einer Höhe von 450 Metern bei einer Geschwindigkeit von ca. 120 km/h.

In der Luftlande- und Lufttransportschule in Altenstadt bei Weilheim in Oberbayern erlernen die Fallschirmjäger der Bundeswehr das Fallschirmspringen. Die Ausbildung dauert ca. 3 Wochen, wovon 2 Wochen am Boden stattfinden und eine Woche Fallschirm- Sprungdienst mit 5 Sprüngen absolviert wird.

Die "Shuffelkiste"

In einer einfachen Holztrappe erlernen die Fallschirmjäger das Verhalten im Flugzeug vor dem Sprung und die Absprungweise bzw. die Absprunghaltung.



Am "**Hänger**" wird das Verhalten am Fallschirm geübt:

- Überprüfung des Schirmes
- Ziehen des Reserveschirmes
- Verhalten bei Störungen und Hindernislandungen
- Manövrieren des Schirmes
- Umgang mit dem Sprunggepäckbehälter

Am "**Pendel**" trainieren die Fallschirmjäger die Körperhaltung am Schirm vor der Landung. Der Ausbilder läßt den Soldaten über einen Seilzug aus ca. 2,5 bis 3 Meter Höhe fallen. Dabei wird das Abrollen beim Landefall geübt.



Die **Pendelanlage** in der Halle (Untergrund aus Schaumstoffmatten).

Am Ende der Bodenausbildung muß man die Pendelprüfung bestehen, um am Sprungdienst teilnehmen zu können.

Der Sprungturm

Hier lernen die Fallschirmjäger die Absprunghaltung, das Überprüfen der Kappe und das Ablassen des Sprunggepäckbehälters. Der Sprungturm ist ca. 15 Meter hoch und man ist mit 2 Haken gesichert. Wenn man oben in der Türe steht, sollte man besser nicht nach unten schauen, da man sonst eventuell nicht springt. Im Fall, daß der Soldat nicht springt, muß er wieder zurück in die Heimatkaserne.



Die richtige Absprunghaltung

Sprung aus dem Transporthubschrauber CH-53

Beim
"Beschuffeln"
(betreten) der
Maschine
werden wir
ein letztes
Mal von den
Absetzern
überprüft.



Während
das Fluges
zur
Absetzhöhe
lachen wir
noch.

Einzelsprung (jeder Springer wird einzeln abgesetzt).

Man befindet sich ca. 2 Meter vor dem Ende der Hubschrauberladeklappe, dahinter ein 450 Meter tiefes Loch und man hat nur einen Fetzen Stoff auf dem Rücken. Nach dem Schlag des Absetzers: Blick geradeaus und laufen, soweit die Füße tragen.





Der Sprung ins "Nichts"



Die CH-53 mit geöffneter Ladeklappe



Springer beim Verlassen des Hubschraubers



Am Fallschirm

Der Fallschirmsprung aus der Transall



Aufstellung vor dem Flugzeug

Beschuffeln unseres "Taxis"





Der Sprung aus der Seitentür und das "Weggerissen werden" von der Maschine bei 240 km/h



Der Reihensprung: jeweils 32 Springer verlassen kurz hintereinander im Reihensprung aus 2 Seitentüren die Maschine



Im Hintergrund die Alpen

Drei Fallschirme übereinander: Eine nicht ganz ungefährliche Situation, da der untere Fallschirm den Oberen die Luft wegnimmt.



Sprung mit Sprunggepäckbehälter

Bereit zur Landung





Der Landefall

Abzeichen der deutschen Fallschirmjäger



Deutsches Fallschirmspringerabzeichen in Gold



Barettabzeichen